

Polnische Wissenschaftler kooperieren mit Cottbuser Uni

BTU-Professor Holger Seidlitz setzt auf grenzenlosen Wissenstransfer zu neuen Werkstoffen und Fertigungstechniken

COTTBUS (sim) Am heutigen Donnerstag sind rund 90 polnische Ingenieure und Techniker zu Gast bei einem Workshop des Fachgebietes Leichtbau der BTU Cottbus-Senftenberg. Es ist das dritte Treffen dieser Art zwischen Fachleuten aus dem deutsch-polnischen Grenzgebiet mit dem Ziel Forschungseinrichtungen, Verbände und Firmen grenzüberschreitend zu vernetzen.

Die polnischen Besucher sind Mitglieder des Verbandes der Ingenieure und Techniker der polnischen Mechanik. Das entspricht dem Verein deutscher Ingenieure (VDI). Als Leiter des VDI-Arbeitskreises Kunststoffe und Leichtbautechnologie wurde gerade der BTU-Professor Holger Seidlitz berufen. Seidlitz ist Gastgeber des heute stattfindenden Workshops und treibender Kopf der Zusammenarbeit mit den polnischen Experten.

Der 37-Jährige stammt aus Guben und spricht polnisch. Sein Fachgebiet ist die Entwicklung neuer leichter Baustoffe und dazu passender Verarbeitungstechnologien. Faser-Kunststoffverbindungen

coslau1/1

spielen dabei eine wichtige Rolle. „Die Arbeit mit solchen Materialien, das sind Schlüsseltechnologien“, so Seidlitz.

Vielen Firmen in der Region fehlen jedoch an eigenen Forschungs- und Entwicklungskapazitäten. Deshalb arbeitet sein Fachbereich mit Unternehmen eng zusammen. Als Beispiele nennt er die Lausitzer Klärtechnik LKT oder die KSC Kraftwerks-Service GmbH aus Peitz. Zusammen mit der BTU entwickelt die Firma in einem vom Bund geförderten Projekt Leichtbaucontainer für Schienenfahrzeuge. Darin können Batterien oder Trafos untergebracht werden. Sie müssen leicht, wetter- oder crashfest sein, je nach Anbringungsort an den Fahrzeugen

Wie die KSC seien viele Firmen, die bisher vor allem für die Braunkohlewirtschaft tätig waren, im Rahmen des Strukturwandels auf der Suche nach neuen Arbeitsfeldern. „Wir sind nicht die alleinige Lösung für den Strukturwandel, können aber einen wichtigen Beitrag leisten“, verspricht der Wissenschaftler.

Seidlitz richtet den Blick je-

doch auch über die Grenze nach Polen: „Die Probleme auf beiden Seiten der Neiße sind relativ ähnlich, auch die Suche nach Fachkräften.“ Die Leichtbaufachleute der BTU Cottbus-Senftenberg arbeiten bereits mit einem polnischen Zulieferer der Nutzfahrzeugindustrie in Kostrzyn zusammen. Die Leichtbauwerkstoff-Spezialisten der BTU sind eng in die Clusterstrategie der Wirtschaftsförderung Brandenburg eingebunden. Die Wirtschaftsförderung ist auch an dem deutsch-polnischen Wissensforum beteiligt. In dem Fachprogramm spielen Themen wie Schadensuntersuchungen an Faser-Kunststoff-Verbinden und die Verbindung solcher Werkstoffe mit Metall eine Rolle. Neben der Theorie findet auch ein Rundgang durch Prüflabore statt. Die enge Zusammenarbeit mit polnischen Wissenschaftlern und Ingenieuren diene auch, so Professor Seidlitz, der Ausbildung von Fachkräften für die Verarbeitung neuer Kunststoffmaterialien. Der Bedarf dafür sei groß: „Hier rufen alle zwei Wochen Firmen an und fragen nach Absolventen.“



Prof. Holger Seidlitz (r) und Dr. Ralf Ossenbrink, der beim deutsch-polnischen Wissensforum einen Vortrag hält.

FOTO: CH. TAUBERT

LR, 14.06.2018